Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 221 (1942)

Artikel: Das Appenzellerhuhn

Autor: Kobler, B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schwarze Appenzeller Spithauben

Unsere schweizerische Heimat ist reich an Schönheiten und Eigenarten wie kaum ein anderes Land der Welt. Berge, Täler, Flüsse und Seen schaffen in der Landsschaft ungemein viel Abwechslung. Haarwild und Feders wild zieren die Höhen und Wälder und in den filbrigen Bergbächen glißern flinke Forellen. Die Schweiz ist aber auch reich an edlen, wohldurchgezüchteten Haustieren, die zum Teil seit Jahrtausenden in unserm Lande lebten und sich an unser hartes Klima und an unsere Verhältnisse gewöhnten. In dieser Hinsicht bestist gerade das Appenzellerland eine Auswahl von dos der Köndigen wertwallen Saustieren wie kein and vorer fist gerade das Appenzellerland eine Auswahl von bobenständigen, wertvollen Haustieren, wie kein anderer schweizerischer Landesteil. Bas haben die Appenzeller nur für ein prächtiges Braunvich! Bas sind die weiße Appenzellerziege und das Appenzellerschaf für schöne und leistungsfähige Berghaustiere! Das Appenzellersland hat sogar ein eigenes rassiges Hausschwein, das die Mäster des Flachlandes mit Borliebe kaufen. Der hübsche dreifarbige Appenzeller Sennenhund gilt heute an allen Ausstellungen des Ins und Auslandes als seit Jahrtausenden durchgezüchteter Rassenhund, dem als Bächter und Viehbüter kein anderer nachs

als Bächter und Biehhüter fein anderer nach.

Wer in der Ostschweiz aufgewachsen ist, erinnert sich noch gut an die hübschen Hühner, die man vor dreißig und vierzig Jahren da und dort auf den Appenzellergütlein antraf. Es waren überaus farbenprächtige Hennelein mit Güggeln, die stolz wie Könige auf ihre Hühnerschar und in das Land hinabschauten. Leider ging es dem uralten, bodenständigen Appenzellergeflügel genau so wie fast allen andern schweizerischen Inlandstieren. Es wurde durch allerhand auslän-

disches sog. Rassengeflügel verdrängt, dem man in kindischer Weise Eier- und Fleischleistungen zuschrieb, die in unserm harten Klima und bei unsern Boden, und Gutterverhältnissen nicht eintraten. So kam es, daß das bodenständige Appenzellerhuhn überall im Land berum zurückging, und heute sind es wenige Appenzellerbauern, die es halten. In den leisten Jahren aber macht sich in der gesamten schweizerischen Tierzucht eine Bewegung zur Rücksehr zu den bodenständigen Inlandrassen das frohe tierzüchterische Ereignis, daß das seit zweihundert Jahren dart gezüchtete schweizerische Ur sweihundert Jahren dort gezüchtete schweizerische Urbuhn wieder in voller Schönheit und Reinrassigsteit aufersteht. Einige Beslügelzüchter des Appenzellervorderslandes sammelten vor 20 Jahren die letzten Reste und landes sammelten vor 20 Jahren die leisten Reste und verstanden es, das Huhn mit großer Liebe und Sachstenntnis in reiner Form die auf den heutigen Sag zu erhalten. Einer dieser Gestügelzüchter in Heiden besitzt wieder einen prächtigen Bestand an Appenzeiler Spitzt wieder einen prächtigen Bestand an Appenzeiler Spühner mit zierlicher Spitzhaube. Ein anderer Züchter hält eine Schar überaus zierliche Silbersschwarze getupfte Uppenzellerhühner und drei Züchter zeigen mit Stolz ihre farbenprächtigen Goldsschwarz getupften Siere. Schließlich züchten zwei Gessügelshalter noch die wirtschaftlich sehr leistungsfähigen Schwarzen der Warthühner Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen.

Alle biese vier Schläge des Appenzellerhuhnes stroßen heute noch von Schönheit und Lebenskraft. Was ihnen ganz besonders nachgerühmt wird, das ist ihre große Legetätigkeit, die viel größer sei, als die der großen aus ländischen Fleischhühner. Und schließlich ist der Bergsdauer an kleines, sutterbescheidenes Geflügel gebunden. Fast ziegengroße Hühner kann er nicht füttern und außerdem zerstampfen ihm diese viel zu viel Gras. Der schweizerische Klub der Appenzellerhuhn Züchter mit Sit in Heiden gibt nun zu bescheidenen Preisen Bruteier seiner reinrassigen Hühner an Züchter ab und verkauft auch Fungtiere. Das durch die schweizerische Landessausstellung in Zürich auch auswärts bekannt gewordene Appenzellerhuhn fand in verschiedenen andern Landessteilen sofort Liebhaber, denen es vorzüglich gefällt. Aus Gründen des Heimatschutzes und einer wirtschaftlichen Geflügelzucht aber ist es sehr zu wünschen, daß das urs Geflügelzucht aber ist es sehr zu wünschen, daß das uralte Appenzellerhuhn heute besonders im eigenen Lande

wieder mehr Verbreitung finde.





Silberschwarz getupftes Appenzellerhuhn